



Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union



Durchgeführt von:



Mali: Globalvorhaben „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft (GIAE)“

Innovationen in der Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie tragen in ausgewählten ländlichen Regionen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Dazu verbessern Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie Unternehmen in den Wertschöpfungsketten Reis, Kartoffel und Mango ihre Produktions- und Vermarktungsmethoden.

Herausforderungen

Malis Landwirtschaft hat großes Potenzial und drei Viertel der Bevölkerung arbeitet im Agrarsektor. Trotzdem reichen Produktivität, Lagerungsmethoden, Verarbeitung und Vermarktung von Agrar- und Ernährungsprodukten nicht aus, um die Ernährungssicherheit einer schnell wachsenden Bevölkerung (3,6 % pro Jahr) zu gewährleisten. Die fehlende Verbreitung von Innovationen entlang der Wertschöpfungsketten (WSK) ist eine der Hauptursachen für dieses Problem. Politische Instabilität, Klimawandel, diskriminierende Normen und mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten verschärfen die Rahmenbedingungen, während die Menschen bis zu 60 % ihres Einkommens für Lebensmittel ausgeben müssen.

Lösungsansätze

In fünf Interventionsregionen (Koulikoro, Sikasso, Kayes, Ségou und Mopti) fördert das GIAE die nachhaltige Entwicklung der WSK Reis, Kartoffel und Mango, um 150.000 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie 100 Unternehmen langfristig zu stärken. Ziel ist es, mit klimafreundlichen Methoden Produktivität und Einkommen zu steigern und Arbeitsplätze zu schaffen. Eine wichtige Zielgruppe sind Frauen und Jugendliche.

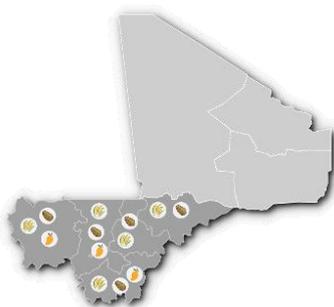


Abbildung 1: Projektgebiete GIAE Mali

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für ländliche Entwicklung (MDR) und seinen nachgelagerten Institutionen werden lokale Strukturen gefördert, um Innovationen wie das System der Reisinintensivierung (SRI), Bio-Mango Export, Kartoffellagerung sowie Business Training und Coaching Loop (SME Loop) für kleine und mittlere Unternehmen zu integrieren. In Zusammenarbeit mit Ausbildungszentren werden angepasste Lehrmodule verbreitet und die Agrarwirtschaft durch Partnerschaften und Netzwerkeinbindung gefördert.

Der projektbezogene Ansatz wird durch Erweiterungsmodul und Querschnittsthemen wie in *Abbildung 2* beschrieben ergänzt.

Projekttitle	Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführung-organisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)
Projektgebiete	Kayes, Koulikoro, Ségou, Sikasso, Mopti
Politischer Träger	Ministerium für ländliche Entwicklung (MDR)
Gesamtlaufzeit	01.11.2014 – 31.03.2024
Finanzvolumen	52.000.000 EUR einschließlich Kofinanzierung von 5.000.000 EUR der Europäischen Union



Foto links: System der Reisinintensivierung (SRI), © GIZ / Fotograf/innenname, 2020

Fotos rechts: Kartoffelmarkt Mali, © 2020 GIZ



Jeroen Roovers
Durchführungsverantwortlicher
jeroen.roovers@giz.de

Foto links: Mango-Unternehmen Mali, © 2020 GIZ

Fotos rechts: Fortbildung zu landwirtschaftlichen Innovationen, © 2016 GIZ/Klaus Wohlmann

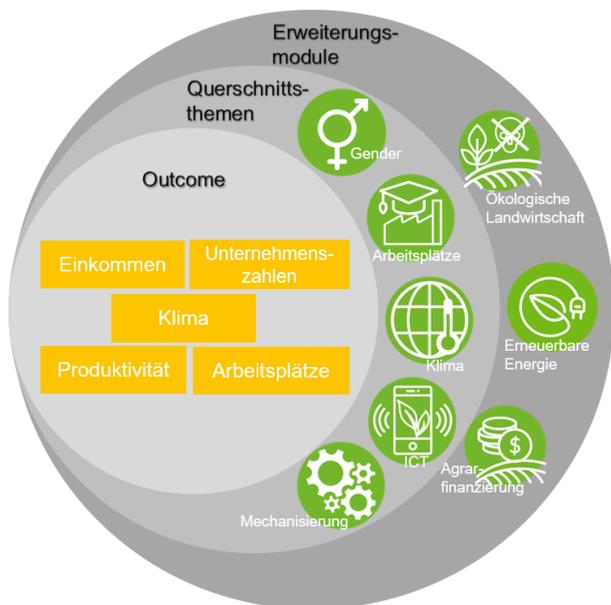


Abbildung 2: Projektansatz GIAE Mali



Sonderinitiative EINE WELT ohne Hunger: Das Globalvorhaben ist Teil der BMZ Sonderinitiative "EINE WELT ohne Hunger" (SEWoH). Deutschland hat das Netzwerk von 15 Grünen Innovationszentren, 13 in Afrika und zwei in Asien etabliert. Gemeinsam mit Partnerorganisationen fördern die Zentren die Verbreitung von Innovationen entlang verschiedener landwirtschaftlicher Produkte – VOM ACKER BIS ZUM TELLER!

Wirkungen in Zahlen von 2015 bis 2021

- **150.000 Produzierende**, darunter 65.000 Frauen, wurden in landwirtschaftlichen Innovationen geschult,
- **520.000 Menschen** wurden zwischen 2015 und 2021 über Kommunikationsmedien zu guten Praktiken in Produktion, Verarbeitung und Vermarktung informiert,
- **5 Fortbildungszentren** haben Weiterbildungsmodulen zu den drei WSK, zu klimafreundlicher Produktion und zu erneuerbaren Energien integriert.
- **Reis:** Das nationale Programm für intensiven Reisanbau (PN SRI) ist vom MDR validiert. 42.000 Reisproduzierende wurden über die innovative SRI-Technik geschult.
- **Kartoffel :** Die nationale Kartoffelproduktion ist von 22,5t/ha auf 24t/ha im Jahr 2021 gestiegen.
- **Mango:** Dank verbesserter Qualität wurden 2021 alle Container mit Bio-Mangos ausnahmslos exportiert.

... und in Geschichten

Das Projekt unterstützt unter anderem Mango-Bauern wie Abdoulaye Berthé: Früher hat er mit seinen Mangos nur wenig verdient. Heute exportiert er sie gewinnbringend nach Europa. Mit einem Hektar Mango-Plantage kann Berthé bis zu 600 Euro verdienen. Er verrät wie: „Es kommt auf die Pflege der Bäume an. Bevor ich neue Pflanzen setze, pflüge ich den Boden. Auch die größeren Bäume brauchen regelmäßig Wasser, Schutz vor Schädlingen und ich muss sie richtig beschneiden.“ So verdient Berthé in einer guten Saison 3.800 Euro. Zertifizierte Anbaumethoden bringen höhere Erträge – dieses Wissen hat er über das GIAE erworben.



Mangobauer Berthé © GIZ 2019

Veröffentlichung von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)6196 79-1175
F: +49 (0)6196 79-1115
Autoren: Wibke Ott
Layout: GIZ
Stand: 03.2022
GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich.

In Kooperation mit: Ministerium für ländliche Entwicklung (MDR)
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Postanschrift der BMZ Dienststelle: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Deutschland
T: +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ Berlin
10963 Berlin
Deutschland
T: +49 (0)30 18 535-0